

Gemeinde Heddesheim
Fritz-Kessler Platz
68542 Heddesheim

05.10.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach eigenem Bekunden gibt der Verband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße an die Verbandsgemeinden Heddesheim und Hirschberg und deren Bürgern Wasser von hoher Qualität ab. Dieses Wasser ist bekanntermaßen leider sehr nitrathaltig, so dass die Gruppenwasserversorgung, trotz geringfügiger Rückgänge der Nitratwerte in den eignen Flachbrunnen in letzter Zeit, es nur mit fremder Hilfe schafft, unter dem gesetzlichen Grenzwert von 50 mg/ltr. zu bleiben.

Neben der Eigenförderung aus Flachbrunnen ist bisher nur durch Zumischung von nitratarmer Wasser aus dem Tiefbrunnen des Lobdengauverbandes in Ladenburg die Einhaltung des Nitratgrenzwertes gewährleistet.

Am 23. August 2017 berichtete der Mannheimer Morgen unter dem Titel „Nitratwerte im Tiefbrunnen steigen langsam an“ von einer besorgniserregenden Entwicklung.

Zitiert wird Margarete Schuh, die Leiterin des Wasserrechtsamts beim Rhein-Neckar-Kreis: "Wir vermuten, dass die Belastung des mittleren Grundwasserleiters mit Nitrat langfristig zunimmt, schwach ansteigend, aber ansteigend."

Weiter heißt es „Das belegt auch ein Diagramm des Wasserrechtsamts. Demnach lag der Nitratwert 2001 bei etwa 24 Milligramm pro Liter, erreichte Anfang 2014 einen Spitzwert von fast 45 Milligramm und liegt derzeit bei 33 Milligramm. Die Langzeit-Tendenz ist aber deutlich: Die Werte steigen langsam an.“

In dem Bericht heißt es, dass bereits im März 1991 der "MM" über eine Untersuchung des Geologischen Landesamts berichtet habe. „Deren Kernsatz: „Prinzipiell ist zu erwarten, dass sich die Wasserqualität im mittleren Grundwasserleiter langfristig an die Wasserqualität des oberen Grundwasserleiters angleicht.“

André Rehmsmeier, Geschäftsführer des Wassergewinnungsverbands Lobdengau wird zitiert "Die Nitrate, die vor 25 bis 30 Jahren eingebracht wurden, kommen jetzt im Tiefbrunnen an." Das Problem wird uns also erhalten bleiben, da bei der verursachenden Landwirtschaft bisher noch kein wesentliches Umdenken stattgefunden hat. Prinzipiell gäbe es im Fall der Fälle zwei Möglichkeiten, die sogenannte Denitrifikation, bei der das Nitrat aus dem Wasser herausgeholt wird, oder der Lobdengauverband bezieht selbst Wasser von anderen Verbänden mit weniger Nitratproblemen. Beide Alternativen sind teuer.

Diese Werte und die skizzierte Entwicklung wirft einige Fragen auf, immerhin sind 33mg/ltr. Bereits deutlich über dem sogenannten Richtwert von 25mg/ltr.

Wir bitten die Verwaltung bzw. die Gruppenwasserversorgung um Beantwortung folgender Fragen.

1. In welchem Mischungsverhältnis muss aktuell Wasser der Gruppenwasserversorgung mit Wasser aus Ladenburg gemischt werden, um den gegenwärtigen Grenzwert einzuhalten?
2. Welche Wassermenge muss dafür jährlich aus Ladenburg bezogen werden?
3. Welche Kosten verursacht dies im Wasserverband und wie ist der Anteil der Kosten für das Ladenburger Wasser beim Wasserendpreis für die Bürger?
4. Was bedeutet es mittelfristig für die Zumischung von „nitratarmem“ Wasser aus Ladenburg zur Sicherung der Einhaltung des Grenzwertes, wenn der Nitratwert dort selbst stetig steigt?
 - a) Wie lange kann das „nitratarme“ Wasser aus Ladenburg den Grenzwert für die Wasserversorgung durch die Gruppenwasserversorgung gewährleisten?
 - b) Da der Tiefbrunnen in Ladenburg nicht nur Heddeshheim und Hirschberg sondern auch Schriesheim und Ladenburg selbst versorgt, reicht seine Förderkapazität für die benötigten Mengen im Lichte dort selbst steigender Werte aus?
 - c) Für wie lange?
 - d) Was bedeutet das für die Kostenentwicklung im Wasserverband und damit den Endpreis des Wassers für die Bürger?
5. Könnten Verbesserungen der Nitratwerte in den eigenen Flachbrunnen die Steigerungen beim Ladenburger Tiefbrunnen ausgleichen?
6. Falls ja, in welchem Maße und ab wann wäre damit zu rechnen?
7. Welche geeigneten eigene Maßnahmen plant die Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße angesichts der ungünstigen mittelfristigen Prognose für Wasser aus dem Tiefbrunnen Ladenburg?
8. Welche Perspektiven gibt es, falls der Fall eintritt, dass der Grenzwert für Nitrat in der Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße nicht mehr eingehalten werden kann?
9. Muss damit in absehbarer Zeit oder mittelfristiger Perspektive bis 2050 gerechnet werden?
10. Wird es als akzeptabel angesehen, dass das Wasser des Wasserverbandes schon seit Jahren trotz der Zumischung Ladenburger Wassers immer nur knapp unter dem Grenzwert für Nitrate abgegeben wird?

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

